

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Zeitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidentant“ in Berlin, Haasensteins u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Ausnahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^{ro.} 68

Dienstag den 22. März 1898.

XVI. Jahrg.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten und alle, die es werden wollen, ersuchen wir ergebenst, auf die „Thorner Presse“ recht bald abonnieren zu wollen.

Donnerstag, am 31. d. Mts., endet dieses Quartal, und vermögen wir nur dann die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt“ ohne Unterbrechung den bisherigen und rechtzeitig den neuen Abonnenten zuzustellen, wenn sie mehrere Tage vor Schluß des Quartals darauf abonnirt haben.

Der Abonnementspreis für ein Quartal beträgt 1 Mark 50 Pfennig ohne Postbestellgeld oder Bringerlohn.

Bestellungen nehmen an sämtliche Kaiserl. Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Expedition der „Thorner Presse“, Katharinenstraße 1.

Professor Busley über die deutsche Flotte.

Wie schon kurz mitgeteilt, hat im Kroll'schen Saale zu Berlin in Gegenwart des Kaisers, zahlreicher Admirale, Generale, Minister, Staatssekretäre u. Herr Geh. Regierungsrath Professor Busley, Vertreter der Schichauer Werft, im Verein deutscher Ingenieure einen Vortrag über „Unsere Flotte“ gehalten.

An der Hand geschichtlicher Daten zeigte der Redner, welche entscheidenden Einfluß eine starke Seemacht zu allen Zeiten auf die Geschichte der Staaten ausgeübt hat, um so den kriegerischen Werth der Flotte zu begründen. Er kam dabei zu dem Schlusse, daß kein Staat, der am Meere gelegen sei, eine starke Flotte entbehren könne, wenn er nicht endgiltig auf Sitz und Stimme im Reiche der Völker verzichten wolle. In längerer Ausführung verweist der Redner sodann auf die wirtschaftlichen Vortheile, welche der Bau und der Besitz einer starken Flotte stets für ein Land mit sich bringen. Wenn Deutschland auf dem wichtigen Gebiete des Schiffbaues in so unglaublich kurzer Zeit England ebenbürtig geworden sei, so sei das in allererster Linie der deutschen Marineverwaltung zu verdanken.

Deute schau das gesammte Ausland mit gespanntester Aufmerksamkeit auf die Erzeugnisse des deutschen Schiffbaues, von dem man mit Stolz sagen könne, daß er die schnellsten Schiffe liefere, die auf unserem Planeten schwimmen. In eingehender Weise schilderte der Redner sodann den großen Einfluß des Schiffbaues auf die Entwicklung der Industrie, die jahraus, jahrein lohnende Aufträge dem Schiffbau verdanke. Dieser Vortheil komme nicht unwesentlich auch Süddeutschland zu gute. Nach einer Aufstellung des Redners sind 94 süddeutsche Firmen, die sich auf 48 Städte vertheilen, an den regelmäßigen Lieferungen für die Marineverwaltung theilhaftig gewesen. So verdankten zahllose fleißige Hände ihre Existenz den Geldern, welche der deutsche Steuerzahler für die Marine aufwende. Der Redner wandte sich nunmehr den kulturellen Aufgaben der deutschen Marine zu, den Arbeiten auf dem Gebiete des Vermessungswesens, der Kartographie, der Witterungskunde, der Förderung der mächtig entwickelten deutschen Hochseefischerei. Eine ganz wesentliche Aufgabe der Flotte sei der Schutz der Deutschen im Auslande; der starken Hand des Mutterlandes könne draußen nur durch eine achtunggebietende Kriegsmarine der nötige Nachdruck verliehen werden. Der Redner ging nunmehr auf das Wesen der deutschen Marine selbst ein, erläuterte deren Zusammenfassung und die verschiedenen Schiffstypen und schilderte den mutmaßlichen Verlauf einer zukünftigen Seeschlacht. Zum Schluß führte der Redner die einzelnen Schiffstypen unserer Marine, sowie die verschiedenen Stadien des Schiffbaues an der Hand von etwa fünfzig trefflichen Projektionsbildern vor. Besonders Interesse fanden die Erläuterungen über die Aufgaben und die Bedeutung des Torpedobootdienstes, der die denkbar beste Schule für unsere jungen

Seeoffiziere bilde. „Die deutsche Kriegsflotte“, so schloß der Redner, „hat durch ihre bisherigen Leistungen allenthalben die höchste Bewunderung erregt und wird es auch in Zukunft nicht an sich fehlen lassen. Wenn einmal die gekränkte Ehre des deutschen Vaterlandes unseren blauen Jungen auf der See das Schwert ernstlich in die Hand drücken sollte, dann werden sie es mit dem gleichen furor teutonicus schwingen, mit dem sich ihre Väter und Großväter in den Reihen der Armee auf manchem heißumstrittenen Schlachtfelde unvergängliche Lorbeeren errangen.“ (Lebhafte Beifall.)

Politische Tageschau.

Vom Centrum wird nach authentischen Nachrichten eine ganz überwiegende Mehrheit für das Flottengesetz stimmen.

Ueber den neuesten Zusammenstoß der deutschen Seesoldaten mit chinesischen Arbeitern von Kiaotschau war bis Sonnabend Mittag ein amtlicher Bericht in Berlin nicht eingelaufen. Ein Zeichen, wie bedeutungslos der Vorfall gewesen.

Zu dem Antisammlungsaufruf haben sich weitere Unterzeichner gefunden, darunter nach der „Königsb. Allg. Ztg.“ Oberbürgermeister Zeller-Berlin, Oberbürgermeister Delbrück-Danzig, Ritzhaupt-Königsberg. Bei dem Namen Delbrück scheint eine Verwechslung vorzuliegen, denn die „Danz. Ztg.“ nennt Geheimen Kommerzienrath Delbrück-Stettin.

Die angekündigte theilweise Mobilisirung des französischen Nordgeschwaders wird von zuständiger Seite mit der Nothwendigkeit begründet, rechtzeitig bei Ausbruch eines Krieges zwischen Amerika und Spanien den Seeverkehr zu sichern.

Den beiden Kammern des nordamerikanischen Kongresses ist ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, wonach der Bestand der Armee auf 103000 Mann erhöht werden soll. Der Flotten-Ausschuß des Repräsentantenhauses genehmigte einstimmig die Vorlage, durch welche die Regierung zum Bau von sechs neuen Torpedobooten und sechs Torpedoboots-Zerstörern ermächtigt wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. März 1898.

Seine Majestät der Kaiser kehrte gestern um 11^{1/2} Uhr von Tegel aus in das königliche Schloß zurück und begab sich um 1 Uhr in die Kaserne des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1, um daselbst im Kreise des Offizierkorps das Frühstück einzunehmen. Nach der Rückkehr von dort, um 3^{1/4} Uhr, unternahmen beide Majestäten eine gemeinsame Spazierfahrt. Zur Abendtafel waren keine Einladungen ergangen. Nach derselben, um 8 Uhr fand eine Schlußbesprechung des Kriegsspiels und daran anschließend für die Theilnehmer am Kriegsspiel ein Bierabend in der Heinrichshalle statt.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin begaben sich heute Vormittag nach der technischen Hochschule in Charlottenburg, wo das Kaiserpaar mit der Kaiserin Friedrich und dem Kultusminister einem experimentellen Vortrage des Professors Slaby über Telegraphiren ohne Draht, insbesondere auf Kriegsschiffen, beiwohnte.

Seine Majestät der Kaiser wird am Mittwoch einer Einladung des österreichisch-ungarischen Botschafters v. Szögyeny-Marich und am Donnerstag der des italienischen Botschafters Grafen Lanza zur Tafel entsprechen.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, ist die Blättermeldung, der Kaiser werde im laufenden Jahre eine Seereise nach Schottland unternehmen, unbegründet.

Wie der „R. B.“ aus Homburg v. d. S. gemeldet wird, trifft Ihre Maj. die Kaiserin nebst drei kaiserlichen Prinzen gegen Ende dieses Monats zu längerem Aufenthalt dort ein. Nach anderen Berichten wird auch Seine Majestät der Kaiser daselbst erwartet.

Als Lehrerin für die jüngsten Prinzen hat die Kaiserin die Tochter des verstorbenen Bürgermeisters von Greifswald, Hellfrid, Fräulein Marie Hellfrid, berufen. Der genannten Dame ist im königl. Schloße eine Wohnung angewiesen worden.

Der Kreuzer „Deutschland“ mit dem Prinzen Heinrich an Bord muß wegen einer nothwendigen größeren Maschinen-Reparatur noch mindestens 3 Wochen im Dock zu Hongkong bleiben.

Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge haben die deutschen Vereine in Antwerpen anlässlich des Besuches des Schulschiffes „Stein“ an den Kaiser ein Huldigungs-Telegramm gerichtet.

Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 3 Uhr unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe im Reichstagsgebäude zu einer Sitzung zusammen.

Die Errichtung eines Kaiser Friedrich-Denkmal hat am Freitag den Seniorenkonvent des Reichstages beschäftigt. Infolge dieser Verathungen steht nunmehr fest, daß der Antrag im Reichstage eingebracht werden wird, eine bestimmte Summe für diesen Zweck zu bewilligen.

Zur Errichtung eines Volke-Denkmal, das am hundertsten Geburtstag des Feldmarschalls am 26. Oktober 1900 enthüllt werden soll, hat sich in Breslau ein Komitee gebildet. Dasselbe erläßt einen Aufruf um Geldbeiträge für das Denkmal.

Wie die „Post“ erfährt, bestätigt es sich, daß Regierungspräsident Dr. Wenzel in Koblenz von dort nach Wiesbaden versetzt und Geh. Reg.-Rath von Trotz zu Solz, bisher vortragender Rath im Ministerium des Innern, zum Regierungspräsidenten in Koblenz ernannt worden ist.

An den Gräbern der märzgefallenen Soldaten wurden am Freitag Vormittag ebenfalls Kränze niedergelegt. Am Gitter der Invalidensäule hingen schon frühzeitig Spenden des konservativen Vereins der Dranienburger Vorstadt, des konservativen Wahlvereins. Das Grab des Premierlieutenants von Zastrow vom 2. Garde-Infanterie-Regiment war frisch geschmückt. Ein Mann brachte auch einen Kranz des Offizierkorps. Der Besuch der Gräber war sehr zahlreich.

Wie aus Kiel gemeldet wird, hat das Reichsmarineamt die größeren deutschen Privatverften zur Einreichung von Offerten für den Bau von Linien Schiffen und geschützten Kreuzern aufgefordert.

Die Berliner Volksschullehrer haben an den Kultusminister eine Petition gerichtet, in der er ersucht wird, die vor einer Woche von der Stadtverordneten-Versammlung angenommene abgeänderte Besoldungsskala ebenfalls nicht zu genehmigen.

Dem Verein für Lungenheilstätten, der die Heilanstalt am Grabowsee errichtet hat, sind von den Hinterbliebenen des in Hannover verstorbenen Dr. Alfred Meyer testamentarisch 200000 Mk. überwiesen.

Die bei der Reichstagsverhandlung des Eisenbahnetats in Aussicht gestellte Vorlage, worin zur Erhöhung der Betriebssicherheit verschiedene Ergänzungen und Aenderungen, insbesondere der Betriebsordnung, beantragt werden, ist dem Bundesrath zugegangen.

Das „Arnswalder Kreisblatt“ wirft die Frage auf, ob daran zu denken sei, daß in Friedeberg-Arnswalde für seinen bisherigen Vertreter im Reichstage, Ahlwardt, den vom Reichstag und von seinen antisemitischen Parteigenossen gerichteten und allgemein nicht für ernst genommenen Mann, auch nur eine Stimme wieder abgegeben wird.

Nach Deutsch-Ostafrika ist vor acht Tagen der Klemperer Koch aus Bornhöved abgereist, um in Dar-es-Salaam Wasserleitungen anzulegen und die schwarzen Brüder in der Klempererei zu unterweisen. Er hat sich vorläufig auf dritthalb Jahre der Regierung verpflichtet und erhält ein Anfangsgehalt von 3000 Mk. pro Jahr nebst freier Wohnung.

Dem Vernehmen nach haben die Sozialdemokraten beschlossen, fortan bei allen Vorlagen die Beschlußfähigkeit des Hauses anzuzweifeln.

Hamburg, 19. März. Auf Wunsch des Fürsten Bismarck wurde der Geburtstagsfackelzug der Hamburger am 1. April auf Anfang des Sommers verschoben, weil damit die Wahrscheinlichkeit, daß des Fürsten Gesundheit ihm erlauben wird, seine Freunde bei dieser Gelegenheit in gewünschter Rüstigkeit zu begrüßen, würde gesteigert werden, wie ein Friedrichruher Brief besagt.

Metz, 19. März. Als Vertreter des Kaisers zu der morgen stattfindenden Enthüllungsfest des Denkmals des Prinzen Friedrich Karl traf heute nachmittags um 2 Uhr 45 Minuten Prinz Friedrich Leopold hier ein. Zum Empfang auf dem Bahnhofe waren anwesend der Statthalter Fürst Hohenlohe, General v. Häfeler und der Gouverneur General v. Froben. In der Bahnhofshalle hatte die vom dem Infanterie-Regiment gestellte Ehrenkompagnie mit der Fahne und Musik Aufstellung genommen. Die öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser hatten geflaggt. Die am Bahnhof liegende Friedrich-Kaserne war reich geschmückt mit Laubgewinde und Standarten. Auf der Fahrt durch die Stadt wurde der Prinz vom Publikum lebhaft begrüßt; der Prinz stieg im „Europäischen Hof“ ab.

Rüdesheim, 19. März. Heute fand eine eingehende Besprechung zwischen den Vertretern des Magistrats und der Stadtverordneten, sowie dem Abgeordneten von Schenkendorf über die Grundlagen des Vertrages in Sachen der Nationalfeste statt. Eine gleiche Verathung findet nunmehr in Goslar statt. Der Vorstand des Ausschusses wird sodann im Laufe der Woche über die Wahl des Festortes beschließen.

Ausland.

Wien, 19. März. Der päpstliche Nuntius überreichte heute dem Bürgermeister Lueger das diesem verliehene Großkreuz des St. Gregor-Ordens.

Bombay, 18. März. Heute sind 215 Erkrankungen an Pest und 216 Todesfälle zu verzeichnen; unter den Erkrankten befinden sich 5 Europäer. Unter den Mohammedanern macht sich von neuem Erregung bemerkbar.

Provinzialnachrichten.

— (Culm, 20. März. (Landwirthschaftlicher Kreisverein.) In der gestrigen General-Versammlung des landwirthschaftlichen Kreisvereins referirt der Vorsitzende, Herr Reichshauptmann Lippe, von neuem über die geplante Schweineversicherung mit Zwangsang und bittet, die Gelegenheit nicht aus dem Auge zu verlieren. Wenn nicht mindestens 4000 Schweine gezeichnet würden, könne diese für die Landwirthe so wichtige Versicherung nicht ins Leben gerufen werden. Von anderer Seite wird hervorgehoben, daß in dieser Sache keine Einigkeit zu erzielen gewesen sei, da die Besitzer der kleinen Leute von dieser Einrichtung auszuscheiden wünschten. Durch den Ankauf auf den benachbarten Märkten würden sehr häufig Schweine versichert werden, die mit Seuchen bereits befallen sind. Die Versammlung spricht sich für Versicherung des Schweinebestandes auch des kleinen Mannes aus, jedoch sollen die gefausten Schweine einer Quarantäne von etwa 3 Wochen unterstellt werden. Beschlossen wird, durch Publikationen in den Zeitungen zu der Versicherung einzuladen und durch Vertrauensmänner der einzelnen Vereine den Nutzen der Versicherung den Schweinebesitzern vor Augen zu führen und durch Sammellisten die Zahl der zu versichernden Schweine feststellen zu lassen. Herr Lippe referirt sodann über das Thema: „Welchen Nutzen gewähren die Bodenuntersuchungen der Landwirtschaft?“ Ausgehend von der Entstehung des Bodens, seinen verschiedenen Arten und Bestandtheilen empfiehlt der Redner die Untersuchung durch den zu Tage geförderten Kalkmergel wird der Boden aufgeschlossen, ihm Phosphorsäure und Kali zugeführt, werden Säuren gebunden und so der Boden warm erhalten. Herr Achilles-Dombrowen hebt hervor, daß er bereits mit einer Petition an die Landwirtschaftskammer herangetreten sei, mit geologischen Untersuchungen zu beginnen, ihm sei aber ein ablehnender Bescheid zugegangen. Angenommen wird hierauf der von Herrn Achilles gestellte

Antrag, in den einzelnen Vereinen an die Landwirtschaftskammer Petitionen zu richten, dahingehend, daß mit geologischen Untersuchungen in unserem Kreise baldmöglichst begonnen werde. — Herr Grams — Schönefer referirt sodann über „Zuzerne und ihre Vorzüge“. Sie ist ein ausgezeichnetes, billiges Grünmüßli für Pferde, Rindvieh und Schweine und eine gute Vorfrucht für Kartoffeln und Getreide. — Bei Besprechung der Vorlagen der Landwirtschaftskammer bittet Herr Achilles den Vorsitzenden, dafür einzutreten, daß die Sterilisation der Magermilch in den Sammelmolkereien gesetlich eingeführt werde. Der Beitritt der Milchwirthe zu dem Verkaufverbande norddeutscher Molkereien wird den Mitgliedern empfohlen. Wenn auch die Möglichkeit der Butterverkaufsanerkennung anerkannt wird, so ist doch nicht Neigung vorhanden, diesem Verbande beizutreten. — Die einzelnen Vereine sollen dahin vorstellig werden, daß bei an Milzbrand und Tollwuth entstandenen Viehschäden staatliche Vergütungen gezahlt werden. Nach einer vorliegenden Nachweisung des Jahres 1896 sind im Kreise 43 Stück Rindvieh, 2 Pferde und 1 Fohlen im Werthe von 13500 Mark an diesen Krankheiten gefallen. In der Herbstprüfung wird Herr Kunstgärtner Gaude einen Vortrag über Obstbaumzucht halten, und es wird gewünscht, daß namentlich Söhne von Landwirthen dieser Sitzung beiwohnen möchten.

Marionerwerb, 19. März. (Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.) Zu der am Donnerstag und Freitag auf der königlichen Regierung abgehaltenen Einjährig-Freiwilligen-Prüfung hatten sich 13 Prüflinge gemeldet. Einer von diesen trat vor der Prüfung zurück, weitere 8 wurden wegen ungenügenden Ausfalls der schriftlichen Arbeiten zur mündlichen Prüfung nicht zugelassen und von den verbleibenden 4 Examinanden haben nur 3 die Prüfung bestanden.

Danzig, 19. März. (Der Provinziallandtag) wurde heute mit einer Ansprache des Herrn Oberpräsidenten geschlossen.

Ueber Acethylengas.

Die Acethylenbeleuchtung ist nun bereits in verschiedenen Orten im Kreise Thorn von der „Hera“, internationale Gesellschaft zu Berlin, eingerichtet worden, und findet das Licht ungeheures Lob. Im Hotel „Deutsches Haus“ in Culmbach und Dom. Bielawy bei Thorn ist diese Beleuchtung bereits seit ca. zwei Wochen im Gange. Am vergangenen Freitag wurde dieselbe auch bei Herrn Striöbing in Dom. Seyde mit einem Apparat für 50 Flammen in Betrieb gesetzt. Das Licht wurde hier zum ersten Male im großen Umfange einer größeren Gesellschaft, bestehend aus dem Herrn Landrath von Schwerin und verschiedenen Herren des Offizierstandes, sowie Großgrundbesitzern mit ihren Damen aus den Kreisen Thorn, Bromberg, Culm und Briesen vorgeführt und erntete auch hier ungetheiltes Lob. Das Licht brannte ungemein hell, ruhig und mild und wirkte infolge dessen sehr angenehm auf das Auge. Da dieser Gasentwicklungsapparat nur Wassererschluß hat, arbeitet derselbe vollständig gefahrlos und ist höchst einfach zu bedienen.

Aus Berlin erhalten wir von Herrn C. A. Siller-Thorn folgende Postkarte: Theile Ihnen mit, daß ich mich 3. Ft. zum Besuche der Acethylengas-Ausstellung und des Kongresses von Acethylen-Exhibitoren, sowie zum Studium der von 60 Fabriken ausgestellten Apparate für diese neue Beleuchtung hier befinde. Alle hier ausgestellten Acethylengas-Apparate werden nach meiner Rückkehr in Abbildungen zu sehen sein, auch werde einen Acethylengas-Apparat, Calciumcarbid, Acethylengas-Fahrradlampen, Acethylen-Wagenlampen, das neueste in nicht ruhenden Brennern mitbringen, welches alles ich für diese neue Beleuchtung Interessirenden unentgeltlich vorzuzeigen beabsichtige.

Frühlings Anfang.

21. März.

Nach den Angaben des Kalenders hält der vielbesungene Benz heute erst seinen Einzug, obgleich schon längst im milden Lenzeswehen Schneeglöckchen läutet und die Weidenkätzchen in ihrem Silberhülle prangen. Die ersten Blattknospen brechen in den Sträuchern bereits unter der Macht der Sonne hervor. Der vergangene Winter war ein recht schwacher Geselle; kaum einige Tage wußte er seine Herrschaft zu behaupten, wie alle Winter der letzten Jahrzehnte mit wenigen Ausnahmen. Und daher wird immer und immer wieder die Frage aufgeworfen: Ist gegenwärtig das Klima unseres deutschen Vaterlandes einer Aenderung unterworfen?

Vor zweitausend Jahren war unsere Heimat von fast undurchdringlichen Wäldern und weit-ausgedehnten Sümpfen bedeckt. Wogende Nebel hingen fast unaufhörlich in den Kronen der gewaltigen Baumriesen, und darüber zogen endlose Geschwader grauer, regenschwerer Wolken hin. Die feuchte Atmosphäre ließ die wärmenden Strahlen der Sonne nur selten auf den Erdboden gelangen. Für das Gedeihen des Weizens und edler Weinreben waren die Sommer zu rauh; die Winter brachten nach den Beschreibungen römischer Schriftsteller den germanischen Gauen Schneemassen und Kältegrade, wie sie heute kaum aus dem Norden Skandinaviens gemeldet werden.

Als später die Urwälder gelichtet und die Sümpfe trocken gelegt worden waren, wurde auch Weinstock und Weizen in Deutschland heimisch; die saftigen Beeren und die mehligten Körner reiften im milden Sonnenglanze. Hieraus kann man sicherlich auf eine bedeutende Wärmezunahme schließen. Der Weinstock drang immer weiter nordwärts vor bis in die Gegenden von Berlin und Thorn. Heute scheint er sich wieder auf dem Rückzuge zu befinden, da in den genannten Gegenden die

Die „Strelitzer Nachrichten“ Nr. 20 vom 12. März 1898 enthalten nachstehenden Artikel über die von der „Hera“ für die Stadt angeführte Acethylenanlage: Strelitz, 10. März. Gestern Abend waren Vertreter hoher Landesregierung aus Neu-Strelitz in Begleitung des Kammerherrn Landdrosten von Fabrice und des Herrn Baurath Müllers hier, um die hiesige Acethylengas-Beleuchtung einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen. Zuerst begab man sich zur Centrale, wo unter der lebenswürdigen Leitung des Herrn Dr. Baake die einzelnen Apparate zur Entwicklung des Gases in Augenschein genommen wurden. Sämtliche Herren gelangten zu der Ueberzeugung, daß die Gasentwicklung auf kaltem Wege unter verständiger Aufsicht auch nicht die geringste Explosionsgefahr herbeiführe, und nachdem den Herren noch diverse, elegant und geschmackvoll modellierte Lampen vorgeführt waren, begab man sich in die Stadt, wo bereits die Gaslampen neben den alten Petroleumlampen brannten. Der großartige Unterschied des Lichtes imponirte den Herren ganz besonders, und nahmen dieselben schließlich im Lokale des Herrn Wollschläger, welches ebenfalls in der gewaltigen Lichtfülle des Acethylens erstrahlte, eine Erfrischung ein. Wie wir hören, galt dieser Besuch hauptsächlich dem Zwecke, um sich über die eventuelle Verwendung des Acethylens in der hier neu erbauten Feuertankstelle zu informieren. Es dürfte wohl nicht bezweifelt werden, daß dies Licht den Sieg davongetragen hat. Die Firma Dr. Friß Baake u. Co., welche unsere Lichtanlage eingeleitet hat, ist inzwischen in die „Hera“, internationale Gesellschaft für Acethylengas-Beleuchtung in Berlin, eingetreten, und ist die Direktion der letzteren dem Herrn Dr. Baake übertragen. Derselbe hat auch die Abschlüsse mit anderen Städten übernommen und ist fernerlich zu diesem Zwecke nach Ellerbeck bei Kiel gereist. Aus diesem Orte war vor einiger Zeit auch eine Kommission der Stadtvertretung hier, um die Probebeleuchtung in Augenschein zu nehmen. Daß diese Besichtigung gut ausgefallen ist, beweist die sofortige einstimmige Annahme der Offerte der Gesellschaft seitens der Stadtvertretung zu Ellerbeck. Mit der kürzlich hier unterbrochenen Legung der Gasrohre soll am Montag nächster Woche in der Stenblicher, Prediger-, Kirch- und Mühlentstraße fortgesetzt werden; auch wird wohl der Platz, wo die Anlage errichtet werden soll, baldigst festgesetzt werden, denn wie uns berichtet wird, haben die beherrschenden Feuerversicherungsanstalten durchaus nichts gegen die Nachbarschaft eines Acethylenwerkes von Scheunen oder Wohngebäuden. Ist es doch auch klar, daß im Falle einer Explosion der Centrale diese nicht den Scheunen, sondern nur bei einem Scheunenbrande diese dem Gaswerke verhängnisvoll werden könnte.

Es ist jedenfalls sehr bemerkenswerth, daß die neuerrundene Beleuchtung sich überall so schnell einführt.

Sozialnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 22. März 1892, vor 66 Jahren, starb zu Weimar der Schöpfer des Faust, der größte Genius des Jahrhunderts, Johann Wolfgang von Goethe. Von der Vorsehung mit allen Gaben zur Erreichung des schönsten Erdenlozes ausgestattet, führte er auf dem von ihm bestellten Boden seine Schöpfungen auf, in denen sich das Geistesleben der Nation und sein eigener Bildungsengang wiederpiegelt. Goethe starb nach kurzer Krankheit am vorerwähnten Tage. Seine letzten Worte waren: Mehr Licht! In der Fürstengruft zu Weimar ruhen des Dichters irdische Ueberreste.

Thorn, 21. März 1898.

(Personalien bei der Post.) Versetzt sind: Die Postassistenten Hannemann von Thorn nach Graudenz und Steiner von Graudenz nach

Trauben nur selten reifen, während dieses früher häufiger vorkam. Ein belgischer Wetterkundiger hat für die Gegend zwischen der Loire und Hannover nachgewiesen, daß daselbst in den letzten Jahren die Durchschnittstemperatur um 2 Grad C. gesunken ist. Ferner lehren Wetter-Beobachtungen, die sich ungefähr auf ein Jahrhundert erstrecken, daß in Norddeutschland der Dezember seit ziemlich 70 Jahren, der Januar seit 50 und der Februar seit 30 Jahren eine Neigung zum Wärmerwerden aufweisen. Wie selten haben wir schon seit vielen Jahren das Weihnachtsfest im vollen wintertlichen Schmucke der Natur feiern können!

Den höheren Winter-Temperaturen entsprechen niedrigere Sommer-Temperaturen, und beide sind bedingt durch den Feuchtigkeitsgehalt der Atmosphäre. Feuchte Luft vermindert im Sommer die Wärme-Einstrahlung und im Winter die Wärme-Austrahlung der Erde und wirkt auf die warme Jahreszeit abkühlend, auf die kalte mildernd ein. Die Luftfeuchtigkeit wird uns aber zum größten Theile durch Luftströmungen vom Atlantischen Ozean zugeführt, und in diesem ist einer der auf unser Klima einwirkenden Hauptfaktoren der Golfstrom. Während dieser noch vor einem Jahrtausend die Küsten Europas unberührt ließ und im hohen Norden Grönland bespülte und dieses zu einem grünen Lande machte, wendet er heute, abgelenkt durch die sich stetig vergrößernde Halbinsel Florida, seinen Lauf nach den Gestaden Europas.

Von welchem ungeheuren Einfluß der Golfstrom auf das Klima des Nachbarlandes sein muß, geht daraus hervor, daß er in einer Sekunde ungefähr 18 Millionen Kubikmeter von der Tropensonne erwärmtes Wasser nach Norden fließen läßt und daß er bis zu 60 Seemeilen pro Tag zurücklegt. Ihm haben wir es zuzuschreiben, daß unser Klima allmählich feuchter und die Differenzen zwischen den höchsten und niedrigsten Temperaturen innerhalb eines Jahres langsam geringer werden.

Thorn. In den Ruhestand tritt der Postsekretär Ruch in Marienwerder.

(Amts-einführung.) Bei dem gestrigen Gottesdienste in der Garnisonkirche erfolgte durch Herrn Militäroberpfarrer Witting aus Danzig die Einführung des Herrn Divisionspfarrers Becke, welcher der Nachfolger des nach Würdingen verjegten Herrn Divisionspfarrers Schönemark ist. Se. Excellenz der Gouverneur, Herr Generalleutnant Rohne und die übrige Generalität wohnte der feierlichen Amtseinführung bei. Nachdem Herr Predigtamtscandidat Sellomeck die Liturgie gehalten, vollzog Herr Militäroberpfarrer Witting den Einführungsakt mit einer längeren Rede, an deren Schluß er Herrn Divisionspfarrer Becke, der in das Amt eines Militärpfarrers neuntretet, verpflichtete und Gottes reichsten Segen auf sein Wirken als Soldatenprediger der Thurner Garnisongemeinde herabflehte, womit er ihm die Urkunde seiner Ernennung, ausgefertigt vom Feldprobst der Armee und unterzeichnet von Seiner Majestät dem König, überreichte. Herr Divisionspfarrer Becke hielt darauf die Predigt, in welcher er auch der Ereignisse vor 50 Jahren gedachte und den Zuhörern aus Herz legte, daß die wahre Freiheit nur bei dem Heilande und in seiner Erlösung gefunden werden könne und daß sich Freiheit hier auf Erden niemals auf den Trümmern der alten Ordnung und alles Bestehenden finden lasse. Die kurze Predigt des neuen Seelsorgers hinterließ den vollsten Eindruck.

(Bismarck-Kommers.) Für eine große Anzahl der Deutschen bildet schon seit Jahren der 1. April, der Geburtstag des Altreichstanzlers Fürsten Bismarck, einen Tag treuen Gedenkens und hoher Freude. Namentlich in den westlichen Theilen unseres Vaterlandes ist es üblich, ihn feierlich zu begehen. Daß aber auch bei uns die Begeisterung für die Person und das Werk des edelsten Kanzlers eine tiefgehende ist, das hat die Huldigungsfahrt der Weidbrüder nach Barzin, das hat die Feier des achtzigsten Geburtstages des germanischen Recken, das haben die Jubiläumsschiffe der Jahre 1895 und 1896 gezeigt, bei denen man des großen Mannes dankbar gedachte. In diesem Jahre aber liegt eine Bismarckfeier um so näher, als gewiß viele deutsche Patrioten mit bangen Sorgen die Erkrankung des Alten im Sachsenwalde verfolgt haben und nun mit Dank erfüllt sind, daß er dem deutschen Volke noch länger erhalten bleibt. Sie liegt auch um so näher in diesem Jahre, als wir in demselben mit wehmüthigen Gedanken der Zeit vor 10 Jahren uns erinnern, als dem deutschen Volke sein großer Kaiser entrißen wurde, dem Bismarck so treu gedient. Es liegt dem deutschen Volke im Osten um so näher, den Geburtstag Bismarcks feierlich zu begehen, als dieser stets kraftvoll für den Schutz unserer Dittark eingetreten ist. Aus diesen Gründen hat die hiesige Abtheilung der deutschen Kolonialgesellschaft am 1. April 1898, den 83. Geburtstag des Altreichstanzlers, durch einen Festkommers im großen Saale des Artushofes zu feiern. Der Gebauke hat in allen Kreisen der Bevölkerung großen Anklang gefunden, und ist zu hoffen, daß die Vetheiligung eine äußerst zahlreiche sein wird. Seine Excellenz, Herr Generalleutnant Rohne, hat die Güte gehabt, die Ausbringung des Kaiserhochs zu übernehmen, während Herr Kreisrath Dr. Prof. Dr. Witte der Verdienste Bismarcks in seiner Ansprache gedenken wird.

(Die Apotheker-Geheiltenprüfung) haben in Marienwerder folgende Herren bestanden: John und Hoffmann aus Thorn, von Jakubowski und Gehrmann aus Graudenz, Falk aus Neuenburg und Gromsch aus Br. Friedland.

(Die Liedertafel) hält am nächsten Sonnabend die Feier des 54. Stiftungsfestes im Artushofe ab. Es gelangt die Operette „Incognito“ oder „Der Fürst wider Willen“ zur Aufführung, woran sich noch gemeinschaftliches Abendessen und Tanz schließt. Bei Beginn der Aufführung werden die Saalthüren geschlossen, es ist daher pünktliches Erscheinen geboten.

(Enthaltsamkeits-Verein „Zum blauen Kreuz“.) Wie allmählich hielt auch gestern Nachmittag der Enthaltsamkeits-Verein „Zum blauen Kreuz“ in der Aula der zweiten Gemeindegemeinschaft eine Vereinsversammlung ab, welche außer von Mitgliedern auch von Freunden des Vereins recht zahlreich besucht war, jedoch sich der Saal fast als zu klein erwies. Nach Abfindung eines Kirchenliedes und nachdem der Vorsitzende, Herr Dolmetscher Streich, die Erschienenen mit herzlichen Worten begrüßt, ergriff Herr Oberlehrer Bunkat das Wort zu einem Vortrage über die Segnungen des Alkohols. Zu recht treffender Weise widerlegte der Herr Vortragende die Anschauungen des Volkes, daß der Genuß alkoholhaltiger Getränke Vortheile in sich schließe. So sei es bekannt, daß man dem Alkohol die Fähigkeit zuschreibe, er mache den erschöpften Körper stark, er erwärme den erstarrten Körper, er belebe überhaupt die ganze Seele des Menschen. Redner wies durch zahlreiche Beispiele nach, daß der Genuß des Alkohols nicht den Körper stärkte und belebe, er schwäche ihn vielmehr und mache oft den Menschen zum willenlosen Sklaven seiner eigenen, dem Alkoholteufel verfallenen Seele; er erwärme auch nicht den Körper, sondern es sei festgestellt, daß nach dem Genuße von alkoholhaltigen Getränken der Körper an Wärme verliere. Redner gab dann seiner Freude Ausdruck, daß der Verein ein Aufblühen zeige, und sprach die Hoffnung aus, daß das blaue Kreuz recht vielen Schiffbrüchigen der Rettungsanker und der hiesige Enthaltsamkeits-Verein ein Leuchtthurm sei, dessen Feuer immer größer werden und alle die Verirrten und Verschlagenen heranziehen möge, um ihre Seelen dem Alkoholteufel abzurufen und die Menschen selbst einem menschenwürdigen, lebensvollen Leben wiederzugeben. Der Vorsitzende dankte dem Herrn Vortragenden für die schönen Worte und bemerkte anschließend daran, daß es das Streben des Vereins sei, ein eigenes Vereinslokal zu gewinnen. Er wies darauf hin, daß an anderen Orten wie beispielsweise Bolen die Geistlichkeit an der Spitze der Vereine stehe, wodurch die Wirksamkeit derselben an Umfang gewinne, und wünschte ein gleiches für Thorn. Mit der Aufmunterung, treu zu den Zielen der Vereins zu halten, und alle Freunde zu den allsonntäglichen Vereinsversammlungen einladend, schloß der Vorsitzende. Mit gemeinsamem Gebet und Gesang schloß die Versammlung.

(Turnverein.) An der Turnfahrt, welche der Verein am gestrigen Sonntag Nachmittag nach Gremboczyn unternahm, beteiligten

sich unter Führung des Herrn Professor Doethke 30 Mann von der Haupt- und Jugendabtheilung. Auf dem Hinmarck wurde ein Kriegsspiel veranstaltet. Das Wetter war nicht unglücklich, wenn mit dem schönen Sonnenschein auch stürmischer Wind und Regenschauer abwechselten.

(Das Wandrowski-Konzert), welches heute stattfinden sollte, hat, wie uns mitgetheilt wird, plötzlich eingetretener Hindernisse wegen verschoben werden müssen.

(Die Leipziger Sängergesellschaft Blüh) hatte am gestrigen Sonntag Abend bei ihrer ersten Soiree im Viktoriahalle starken Besuch; der Saal war fast ganz gefüllt. Die Vorträge waren durchweg vorzüglich und fanden stürmischen Beifall. Die Gesellschaft ist zum zweiten Male hier. Heute findet die letzte Soiree statt, deren Besuch wir bestens empfehlen können.

(Der Aufsatz): Beiträge zu einer Geschichte des Blühens und des Niederganges der Juden im Königreich Polen“, den das antiemittische Jahrbuch für 1898 von Oberlehrer Benjemer in Thorn enthält, ist auch in Sonderausgabe bei W. Giese, Berlin W. 35, erschienen. Der Preis beträgt 60 Pf. Die nach reichem Material von Graeb, Caro, Jekel, Lengerich, Lugoski, Wandtke, Cromer, Naudh, Glagau, Andree, Jungfer, Moltke, Kohl, Bergmann, Fritsch, Schmitt, Wuttke, Kraushaar, Sternberg, Lubliner, Hollaenderski und Berles bearbeitete Schrift umfaßt 22 Seiten Großoktav-Format und zerfällt in folgende Abschnitte: Die Juden in Polen bis 1264. Das Judenstatut Polens 1264. Synode von Ofen 1279. Die Juden im 14. Jahrhundert und das Statut Raffines des Großen. Die Juden im 15., 16. und 17. Jahrhundert und Die Judenthätigkeit der Stadt Bolen.

(Ein Mord) ist in der vergangenen Nacht in Mader verübt worden. Der 27 Jahre alte Arbeiter Karl Harke war am Abend mit seiner Frau, seinem Bruder und dessen Frau und dem 21-jährigen Maurer Kanecki in dem Gastlokal von Regis zusammen. Die Gesellschaft verließ das Lokal um 10 Uhr in angeheiteter Stimmung. Der Bruder des Harke, der in Schönwalde wohnt, und seine Frau trennten sich vor dem Gasthause, jedoch nur noch Harke, seine Frau und Kanecki zusammenblieben. Auf dem Heimwege ist Harke in der Mauerstraße ermordet worden, wo man ihn als Leiche schrecklich zugerichtet auffand. Die vernommene Ehefrau Harke sagte aus, ihr Ehemann habe, nachdem sie etwa 200 Schritte weitergegangen, von einem Manne hinterircks unvermuthet einen Schlag erhalten; in dem Thäter habe sie den Kanecki erkannt, und zwar an dem Wundplatz, das er am Ohr trage. Auf diese Aussage wurde Kanecki noch in der Nacht von den Gendarmen Bartel und Waldowski verhaftet; er war um 11 Uhr — um 1/11 Uhr geschah der Mord — bleich und aufgeregt im Gasthause von E. Krampitz erschienen. Unter der Leiche wurde eine Forke gefunden, ein Fund, welcher dem Mordverdacht noch eine andere Richtung gab. Die Forke hatte der Bruder H.'s von diesem geliehen gehabt und ihm zurückgebracht, beim Nachhausegehen hatte die Ehefrau H. dieselbe getragen. Die Finken der Forke waren rein, während der Stiel mit Blut besudelt war. Die Untersuchung der Gendarmen ergab, daß die Ehefrau H. des Mordes dringend mitverdächtig erschien. Als die Gendarmen um 2 Uhr wieder die Ehefrau aufsuchten, um dieselbe abermals zu vernehmen, fanden sie diese an der Mauerstraße unzutreffend mit einer Militärperson! Ihre Hände zeigten sich mit Blut besudelt. Die Gendarmen schritten auch zur Verhaftung der Frau. Die Leiche weist etwa 20 Messerstiche auf; an den Wunden des total zerfleischten Körpers ist zu sehen, daß das Messer bei jedem Stich noch herumgedreht wurde. Der Mord ist also in unheimlicher Weise ausgeführt worden. Die Stiche befinden sich an der Brust und auf den Armen. Bei den Thatumständen ist anzunehmen, daß der Mord entweder von Kanecki und der Ehefrau H. gemeinschaftlich oder von letzterer allein verübt worden ist. Daß H. mit der Ehefrau H. Verkehr gepflogen, ist nicht bekannt; auch hat man nichts bemerkt, daß beide vor der That mit einander zu thun gehabt haben. Der Ermordete hinterläßt drei Kinder. Kanecki ist ein gewaltthätiger und vielfach vorbestrafter Mensch. Die Harke hat einen üblen Ruf; das Eheleben war kein friedliches.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 6 Personen genommen.

(Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand beträgt 1,30 Meter über 0. Winrichtung W. Angekommen sind die Schiffer: Stachowski, Dampfer „Weichsel“, 500 Zentner diverse Güter, von Danzig nach Thorn, Peter Schulz, Kahn, 1600 Zentner diverse Güter, von Danzig nach Wloclawek, Mlawski, Dampfer „Robert“, leer, mit 8 Gabarren im Schlepptau, von Danzig nach Warchau, Johann Lewandowski, Gabarre, 2000 Zentner diverse Güter, von Danzig nach Warchau, Johann Majewski, Gabarre, 1600 Zentner diverse Güter, von Danzig nach Warchau, Johann Kowalski, Peter Klujewicz, Valentin Schachowski, Paul Mlawski, sämmtlich Gabarren mit je 2000 Zentner diversen Gütern von Danzig nach Warchau, Josef Szafarkiewicz, Gustav Hohre, beide Gabarren mit je 1600 Zentner diversen Gütern von Danzig nach Warchau, Bregowski, russischer Dampfer „Sirene“ mit 1 leeren Kahn im Tau von Danzig nach Warchau, Paul Schulz, Kahn mit diversen Gütern von Danzig nach Warchau, Zichalowski, russischer Dampfer „Volfa“, leer, von Danzig nach Wloclawek, Ferdinand Radowski, Kahn mit Steinen von Ryszawa nach Schulz, Josef Chojnacki, Wladislaw Chojnacki, beide Kahne mit Steinen von Wloclawek nach Schulz, Joh. Laszowski, Kahn mit diversen Getreidearten von Wloclawek nach Thorn, Joh. Fabianski, Konstantin Wutowski, beide Kahne mit je 1600 Zentner Roats von Bromberg nach Warchau. Abgegangen: Stachowski, Dampfer „Weichsel“, 600 Zentner diverse Güter von Thorn nach Danzig.

§ Mader, 21. März. (Unfall auf dem Bahnhof.) Am 19. d. Mts. abends wurden auf dem hiesigen Bahnhofe beim Rangiren 6 Eisenbahnwagen theilweise arg beschädigt. Von einigen Wagen wurden die Buffer abgerissen.

Mader, 21. März. (Wahlen zur Gemeindevertretung.) Zur Beachtung für Schantwirth. Aus der Gemeindevertretung scheiden vom 1. April d. Js. ab folgende Gemeindeverordnete aus: 3. Klasse: 1. Mittelschullehrer Dreher, 2. Besitzer Maciejewski, 3. Erbschaft für den 1896

gewählten Schmiedemeister und Besitzer Ed. Seymann, der auf seine Wahl verzichtet hat; 2. Klasse: 1. Besitzer Kather, 2. in Folge der Wahl des Besitzers Müller zum Schöffen Erichwahl; 1. Klasse: 1. Besitzer und Fleischermeister Schäfer, 2. Besitzer und Obertelegraphenassistent a. D. Bobatschek. Zur Vornahme der erforderlichen Neu- bezw. Ersatzwahlen hat der Gemeindevorstand Termin auf Mittwoch den 30. März nachmittags 3 Uhr im Saale des „Goldenen Löwen“ anberaumt, zu welchem die in der Wählerliste verzeichneten Wähler mittels ortsüblicher Bekanntmachung eingeladen sind. Sämtliche Wahlen — mit Ausnahme der Ergänzungswahl für den Schmiedemeister Seymann, die bis zum 1. April 1902 stattfinden hat — erfolgen auf sechs Jahre, also bis zum 1. April 1904. — Aus Anlaß der häufigen Unglücksfälle, welche trunkenen Personen auf den öffentlichen Straßen widerfahren, und der Exzesse, welche durch sie häufig herbeigeführt werden, macht der Herr Amtsvorsteher in einer Bekanntmachung darauf aufmerksam, daß kein Verkäufer von Branntwein und anderen hitzigen Getränken einem schon angetrunkenen noch mehr geistige Getränke verabreichen darf, sowie daß jeder Verkäufer solcher Getränke verpflichtet ist, Personen, denen er gestattet hat, sich an geistigen Getränken zu übernehmen, bis zur Rückkehr der Besinnung in seinem Hause zu behalten und auf diese Weise das Publikum gegen das öffentliche Umherstreifen eines Betrunknen, sowie gegen die damit nur zu oft verbundenen Exzesse sicher zu stellen. Jede Uebertretung dieser Anordnungen wird mit Geldstrafe und im Wiederholungsfall mit der sofortigen Entziehung der polizeilichen Erlaubnis zum Betriebe des Schankgewerbes unmissverständlich bestraft.

Sport.

Die deutschen Rennfahrer haben zum größten Theil mit dem Training für die bevorstehende Saison bereits begonnen. Arend, Lehr, Büchner, Heimann, Münder und Mulack werden in diesem Jahre die Hauptkämpfe auf den Berliner Bahnen sein.

Mannigfaltiges.

(Falsche Banknoten.) Ein Diebesdepot von 44000 Mark ist in Berlin vor kurzem auf dem Kirchhof der Fried-Verderfchen Gemeinde in der Bergmannstraße entdeckt worden. Jetzt hat man auf demselben Friedhof noch eine Reihe ähnlicher Funde gemacht, die sich ebenfalls aus Tausendmarkscheinen zusammensetzen. Bei der Untersuchung der Angelegenheit ist man auf den Verdacht eines Diebstahls in der Reichsdruckerei gekommen, wo bekanntlich die Staatspapiere gedruckt werden. Ein ehemaliger Oberfaktor der Druckerei Grünenthal, der wegen seiner kostspieligen Reigungen und großen Ausgaben schon längst verdächtig war und darum unter Beobachtung stand, ist plötzlich verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis abgeliefert worden. Der Mann hat, wie sich nun aufklärt, unbrauchbare Formulare von 100 und 1000 Markscheinen, die ihm zur Vernichtung übergeben waren, verwandt, indem er sie noch mit Nummern bedruckte; so sind eine große Anzahl falscher Banknoten, die als solche aber nicht zu erkennen, in den Verkehr gekommen. Befremdlich ist es, daß G., der mit zu den Komptoirbeamten gehörte, die Formulare auf die Seite bringen konnte.

(Der Etat der Stadt Berlin) übertrifft an Höhe (fast 100 Mill. Mk.) die Budgets der Königreiche Sachsen und Württemberg. Für die Volksschulen giebt Berlin 12 Mill. aus, für höhere Schulen 3 Mill., der Armenetat balancirt mit 14 Mill., der Banetat mit 13 Mill. Mk., der Personaletat mit 6 und der Kanalisationsetat mit 1 Mill. Mk. Aber auch die Einnahmen sind bedeutend, allein die Steuern erbringen 50 Mill. Mk. Ferner ergeben die städtischen Werke einen Ueberschuß von 4 Mill., die Pferdebahn zahlt 1 1/2 Mill., die Elektrizitätswerke 1 Mill. Mk. u. s. w.

(Eine Ballonkatastrophe) ereignete sich am Sonnabend Vormittag gegen 11 Uhr auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin. An der Kaserne der Luftschifferabtheilung wurden zwei Ballons, der sogenannte Drachenseffelballon und der zu Freifahrten benutzte „Albatros“ zum Aufstieg vorbereitet. Ihre Füllung war fast beendet. Der Drachenseffelballon war mit Stricken an den Transportwagen befestigt, während der „Albatros“ von einer Anzahl Soldaten festgehalten wurde, als plötzlich ein Windstoß beide Ballons erfaßte und entführte. Der „Albatros“ ritz mehrere Soldaten mit in die Höhe, die zur Erde stürzten und erheblich verwundet wurden. Der Ballon flog in östlicher Richtung davon. Mittheilungen über den Verbleib des Ballons werden telegraphisch an die Luftschifferabtheilung in Berlin erbeten. Der Fesselballon wurde ebenfalls vom Anker gelöst, erhob sich zu beträchtlicher Höhe und schleifte den an ihn geketteten Kabelwagen aus dem Kasernehof und über das Tempelhofer Feld, wobei er mehrere Bäume umriß und die Telegraphenleitung zerstörte. Auf der Chaussee karambolirte der Kabelwagen mit einem Pferdebahnwagen aus Mariendorf, wobei letzterer umgerissen wurde. Die darin befindlichen fünf Passagiere und der Schaffner kamen mit dem Schrecken unverletzt davon. Dabei gelang es, den Ballon anzuhalten und niederzuholen.

(Amtliche Nahrungsmitteluntersuchungen.) Im Monat Februar 1898 sind in Berlin 218 Proben von Nahrungs- und Genußmitteln chemisch untersucht worden. Die Beanstandungen betrafen Milch, Butter, Schmalz, Speisefalg, Provenceröl, italienische Makkaroni, Chokoladenpulver, Speisefachen, Thee, Wein. Die Milchkontrolle erstreckte sich auf Revisionen in 1956 Geschäften, wovon 74 zu Beanstandungen führten, die Butterkontrolle auf 377 Geschäfte mit 51 Beanstandungen.

(Familien drama.) Sonnabend Mittag wurden in Berlin der 47jährige Maschinenheizer Karl Bier mit Frau und drei Töchtern im Alter von 12, 7 Jahren und 3 Monaten in ihrer Wohnung Waldemarstraße 73 todt aufgefunden. Bier war seit 13 Jahren in einer Lampenfabrik angestellt. Um seiner verkrüppelten Schwester einen Stelzfuß anzufertigen, entwendete er am Dienstag aus der Fabrik ein handgroßes

Stück Blei und Zink. Er wurde erappt und sofort entlassen. Vergebens bemühte sich die Frau mündlich und schriftlich um Wiederanstellung des Mannes. Aus Verzweiflung hierüber vergiftete sich die ganze Familie, die bisher glücklich gelebt hatte.

(Unlänglich des 18. März) macht die Reichspost in Berlin gute Geschäfte. In der Annahme, daß Gedenkarten der Revolution mit einem Poststempel vom 18. März hohen Sammlerwerth mit der Zeit erhalten, haben Philatelisten und Sammler von Ansichtspostkarten an diesem Tage unzählige Karten, meist an sich selbst adressirt, mit der Post versendet.

(Der Vergemann), welcher das Unglück auf Grube Maria bei Aachen veranlaßt hat, ist verhaftet worden.

(Verunglückte Vergleute.) Nach einer Meldung aus Dessau vom 19. März sind in dem herzoglichen Salzwerke „Leopoldshall“ zwei Vergleute durch abstürzende Salzmassen getödtet worden.

(An der belgisch-französischen Grenze), so wird der „Kön. Ztg.“ gemeldet, in der Nähe von Quiévrecrain hielten französische Grenzaufseher einen verdächtigen Mann an. Dieser schloß auf sie, tödtete einen und verwundete einen anderen schwer, wurde dann aber selbst von einem dritten Grenzaufseher niedergeschossen. Man fand bei ihm einen Dolch, vier Pistolen mit über 400 Patronen und 11000 Frks in baar. Man glaubt, daß es ein deutscher Anarchist namens Koffenath war.

(Grubenunglück.) Aus Belmez (Cardova), 18. März, wird gemeldet: In der Kohlengrube „San Jabel“ fand eine Explosion statt, durch welche eine große Anzahl Arbeiter getödtet wurde. Etwa 60 derselben sind bisher ans Tageslicht geschafft worden. — Eine Meldung vom 19. März besagt: Von den Opfern der Explosion in der Grube „San Jabel“ sind bisher 70 todt zu Tage gefördert. Von der großen Zahl der Verwundeten sind 5 bereits ihren Verletzungen erlegen.

Eingefandt.

Im Glacis am Bromberger Thor haben sich schon wieder die Krähen eingenistet, diesmal etwas unterhalb der alten Stelle mit den entronnenen Bäumen. Zum Schutze unserer Eingebögel wird man die Krähen wiederum abschließen müssen.

Neueste Nachrichten.

Mech, 20. März. Heute als am 70. Geburtstag weiland des Prinzen Friedrich Karl erfolgte hier in Gegenwart des Prinzen Friedrich Leopold die Enthüllung des Denkmals des Prinzen Friedrich Karl, wobei Graf Häjeler folgende Ordre des Kaisers verlas:

„An der heutigen Enthüllungsfeier des Denkmals für weiland Seine königliche Hoheit den Generalfeldmarschall Prinzen Friedrich Karl von Preußen nehme Ich den lebhaftesten Antheil. Ich gebe hierin Meiner großen Freude und Befriedigung

darüber Ausdruck, daß dem unvergeßlichen, hochherzigen Prinzen und ruhmvollen Heerführer, der seine Truppen mit nie rastendem Eifer im Frieden für die ernste Arbeit des Krieges zu schulen wußte, damit ein unvergängliches, den kommenden Geschlechtern zur Mahnung und Nachahmung dienendes Andenken in der von ihm bezugenen Feste Meß gesichert ist, welche Zeugin seiner glänzenden Thaten und einzig dastehenden Erfolge war. Ich beauftrage Sie, dieses bei der heutigen Feier bekannt zu geben und allen denen, die sich um die Errichtung des Denkmals verdient gemacht haben, Meinen königlichen wärmsten Dank für das gelungene schöne Werk auszusprechen.“ Wilhelm I. R.

Verantwortlich für die Redaktion: Feinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	21. März	19. März
Tend. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216-85	217-
Barisan 8 Tage	216-35	216-35
Oesterreichische Banknoten	170-15	170-15
Preussische Konjols 3%	98-	98-
Preussische Konjols 3 1/2%	103-80	103-80
Preussische Konjols 3 1/2%	103-75	103-75
Deutsche Reichsanleihe 3%	97-	97-
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	103-80	103-80
Westf. Pfandbr. 3% neu. II.	93-	93-
Westf. Pfandbr. 3 1/2%	101-40	100-40
Posener Pfandbriefe 3 1/2%	100-40	100-50
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	101-25	101-
Türk. 1% Anleihe C	25-10	25 30
Italienische Rente 4%	93-40	93-70
Rumän. Rente v. 1894 4 1/2%	94-70	94-75
Diskon. Kommandit-Antheile	206-50	206-20
Sarpener Bergw.-Aktien	177-40	176-
Thorn. Stadtanleihe 3 1/2%	-	-
Weizen: Loko in New York Okt.	105 7/8	105 1/2
Spiritus:		
70er Loko	45-50	44-60
Diskon 3 pCt., Lombardzinsfuß 4 pCt.		
Londoner Diskont 2 1/2 pCt.		

22. März. Sonn.-Aufgang 6.6 Uhr.
Mond.-Aufgang 5.39 Uhr.
Sonn.-Unterg. 6.21 Uhr.
Mond.-Unterg. 6.59 Uhr.

Was ist das Schönste und Angenehmste für die deutsche Hausfrau?

Ohne Zweifel ein schöner Wäschebrand mit blendend weißem und wohlriechendem Zusatz. Wie unangenehm wirkt z. B. eine nicht gut riechende Serviette bei Tisch, ein überriechendes Handtuch bei Abtrocknen u. Um schön weiße und angenehm frisch duftende Wäsche zu erhalten, sollte man nichts anderes anwenden, als die altbewährte, sich stets als vollkommen unschädlich gezeigte Henkel's Bleich- Soda mit etwas guter Seife. Man lasse sich aber nicht durch Nachahmungen täuschen, sondern sehe auf Original-Packete mit dem Namen Henkel und dem Löwen als Schutzmarke, denn nur diese hat unerreichte Wasch- und Bleichkraft.

Garantirt Solide Seidenstoffe,
Sammt, Plüsch u. Pelzwerk liefern direkt an Private. Man verlange Muster von
von Eiten & Keussen, Crefeld,
Fabrik und Handlung.

Gummi-Reise- u. Kranken-Kissen
empfehl.
Erich Müller Nachf.

Pianinos
aus renommirten Fabriken, mit langjähr. schriftlicher Garantie, empfiehlt zu **Fabrikpreisen**, von Mt. 400 an. Auch auf Abzahlung
F. A. Goram, Baderstr. 22.
Alle neu werden Kleider- und Möbelstoffe durch bloßes Ueberbürsten mit
Auflöser Aufbürstfarbe von Gebr. Nahusen in Offenst.
Zu haben in den Drogenhandlungen der Herren A. Koczura und Paul Weber, Thorn, B. Bauer, Moder u. W. Kwicziński, Culmsfee.

Kanarienvogel
in gelber und dunkler Farbe, mit Nachtigallen-Voxen, Tag- und Lichtfänger verkauft zu 8, 10 und 12 Mt.
G. Grundmann,
Breitestr. 37.

Möbel.
2 Kleiderstühle, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Kommode, ein Sofa, ein Küchenschemel billig zu verkaufen.
Gerechtes 5, 2 Tr. Vormittags von 11 bis 1 Uhr.

Deutsche Feld- und Industriebahnwerke, Danzig,
Nengarten 22, Ecke Promenade,
offeriren zu
Kauf u. Miethe
feste und transportable
Gleise, Schienen,
sowie Lowries aller Art, Weichen und Drehweihen für landwirthschaftliche und industrielle Zwecke, Ziegeleien u. s. w.
Spezialität: Rübenbahnen. Billigste Preise.
Alle Ersatztheile, auch für von uns nicht bezogene Gleise und Wagen, am Lager.
Sofortige Lieferung.

Oberhemden und Uniformhemden nach Maass
werden von tüchtiger, akademisch gebildeter Direktrice zugeschnitten und mit vollendeter Akkuratess gearbeitet.
Bei jeder Bestellung auf Oberhemden und Uniformhemden, die extra nach Maass anzufertigen sind, wird erst ein Probehemd geliefert, nach dessen Gutbefinden die weitere Anfertigung erfolgt.
M. Chlebowski,
Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.
Ein Repositorium A nst. Schlaflogis zu haben für 2 junge Leute, pro Mann monatl. 6 Mt. Schuhmacherstraße 29, 1 Tr. zu verkaufen Gerechtesstraße 30, pt. r.

Heinrich Gerdorn, Thorn,
Gerechtesstraße 2.
Photograph des deutschen Offizier- u. Beamten-Vereins, mehrfach prämiirt.
Atelier für Portraitalerei.
Ausführung sowohl nach der Natur als auch nach jedem Bilde.

Unser Lager
in
photographischen Artikeln
ist vollständig komplettirt.
Anders & Co.,
Thorn.

Für die Frühjahrsaison
werden **Neuheiten in Damenmänteln, Kostümen und Capes** angefertigt bei
E. Grochowska,
Schillerstr. 4.

Wer liebt nicht?
eine zarte, weiße Haut und einen rosigen, jugendlichen Teint? Gebrauchen Sie daher nur **Madeculer Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Co., Madeculer** Dresden vorzüglich gegen **Sommerprossen**, sowie **wohlthätig und verschönernd** auf die Haut wirkend. à St. 50 Pf. bei **Adolph Leetz** und **Anders & Co.**

Mauerstrand
zu kaufen gesucht.
Baugeschäft Mehrlein.

Wohne jetzt
Seglerstraße Nr. 4, parterre, vis-à-vis der Reichsbankstelle.
M. von Skarzynski,
Tapezier- und Dekorateur.

Gute Uhr- und Stuhlpfeil,
hiesige Goldreinetten zu haben bei **F. Wolski, Breitestr. bei Matthesius.**

Lehrling
kann eintreten bei
Uhrmacher **Grunwald.**

Ein Lehrling
für meine Bau- und Kunstglaserie gesucht. Wochenlohn durchschn. 5 Mt.
Emil Hell, Breitestr. 4.

Ein Lehrling,
Sohn anständiger Eltern, kann sofort eintreten.
Gelbgießermeister M. Zawitaj,
Thorn, Brückenstraße Nr. 4.

Schützenhaus.
Ein tüchtiger
Hausdiener
wird zum 1. April gebraucht.

1 Kindergärtlerin 2. Kl.
sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung in Thorn oder Umgegend. Näheres in der Exp. dieser Ztg.

Ein saubere Aufwartefrau
für die Nachmittagsstunden gesucht
Friedrichstraße 2, 1. Et.

Lose
zur Königsberg. Pferde-Lotterie, Ziehung am 10. Mai cr., Hauptgewinn 1 kompl. 4p. Landauer, à 1,000 Mark sind zu haben in der Expedition der „Thorn. Presse“.

Konfirmation!
Gesangbücher, Andachtsbücher, Gedichtsammlungen, Albums, Gedenkblätter, Karten und Sprüche empfiehlt die Buchhandlung
E. F. Schwartz.

3000 Mk.
zur 1. Stelle zu vergeben. Zu erst. in der Exp. dieser Ztg.
Wegen anderweitiger Uebernahme bin ich willens, mein

Gasthaus,
Schmiede nebst Gartenland preiswerth zu verkaufen.
Czernewitz, Thorn II.
A. Meyer, Gastwirth.
Fortzugshalber stehen
Wirtschafts-Gegenstände
zum Verkauf.
Moder, Thorn. Nr. 38, 1 Tr.
Ein schwarz, Kammergarn, sehr gut erhalten, für Konfirmanten zur Einsegnung passend, ist billig zu verkaufen.
Strobandstr. 7, 2 Tr.

Kuh
zu verkaufen in
Bonkelmühle p. Schirwig, Mielke.
Eine frischmilch ude
Kuh
steht zum Verkauf.
Zorjathko, Ober-Nesau b. Podgorz.
Ein schon gebrachter

Teppich
wird zum Kauf gesucht. Offerten mit **Nr. 20** werden in der Expedition dieser Zeitung angenommen.

Nachruf.

Am 9. d. M. entschlief zu Thorn nach längerem Leiden der General-Agent unserer Gesellschaft

Herr Jacob Goldschmidt.

Wir verlieren in dem Verstorbenen nicht nur unseren ältesten Vertreter, sondern auch einen in jeder Lage treu bewährten Förderer unserer Bestrebungen, dessen Andenken bei uns wie bei allen, die seine mit wohlwollender Gefinnung gepaarte strenge Rechtllichkeit zu schätzen wußten, dauernd in Ehren bleiben wird.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.
Für den Verwaltungsrath. Die DIRECTION.
von Zastrow. F. Gruner, General-Direktor.
kontrollirendes Mitglied.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.
Mittwoch den 23. März 1898
nachmittags 3 Uhr.

- Tagesordnung, betreffend:
1. die Jahresrechnung der Uferkaffe für 1. April 1896/97,
 2. Berichterstattung der Kommission zur Prüfung der Bau- und Wasserleitung und Kanalisation,
 3. die Etatsüberschreitung von 96 M. bei Tit. I B Post. 11b des Kammerei- Etats pro 1897/98 „Für Vertretung der Stadt im Herrenhause“,
 4. die Abschätzung der aus der Stadt. Feuerlozietät zu vergrößerten Brandschäden durch einen Privatattaxator.
- Thorn den 19. März 1898.
Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.
Boethke.

Bekanntmachung.

Die in unmittelbarer Nähe der Stadt belegene Gastwirtschaft „Wiese's Kämpfe“ nebst Garten, bisher für jährlich 635 Mark an Utker verpachtet, soll vom 1. Juli d. J. ab auf 6 Jahre weiter verpachtet werden.
Wir haben hierzu einen Bietungs-termin auf
Donnerstag, 31. März d. J.
vormittags 9 Uhr
auf dem Oberförsterdienzimmer im Rathhause anberaunt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen im Termin selbst bekannt gemacht werden, aber auch vorher im Bureau I während der Dienststunden eingesehen bezw. von demselben gegen 40 Pf. Schreibgebühren bezogen werden können.
Thorn den 18. März 1898.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Erleichterung des Verkehrs während des diesjährigen Osterfestes wird die Geltungsdauer der gewöhnlichen Rückfahrkarten von sonst kürzerer Dauer im Staatsbahnverkehre und im direkten Verkehre mit anderen annehmenden Bahnen für die Zeit vom 29. März bis einschließlich den 22. April d. J. festgesetzt. Die Rückfahrt muß spätestens am 22. April um 12 Uhr Mitternacht angetreten sein und darf nach Ablauf dieses Tages nicht mehr unterbrochen werden.
Bromberg den 16. März 1898.
Königl. Eisenbahndirektion.

Verkauf von Kalk.

Dienstag den 22. März cr. nachmittags 5 Uhr
soll auf hiesigem Hauptbahnhof eine Wagenladung Kalk, 10000 Kg., öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Thorn den 21. März 1898.
Güterabfertigungsstelle.

Am Donnerstag, 24. März cr.

nachmittags 3 Uhr
soll die alte Latrine auf dem Hofe der Artillerietasche II in der Baderstraße öffentlich meistbietend an Ort und Stelle auf den Abbruch verkauft werden. Die Bedingungen sind vorher im Geschäftszimmer der unterzeichneten Garnison-Verwaltung einzusehen.
Garnisonverwaltung Thorn.

Lemme's Lackfarben

aus reinem Bernstein
von
O. Fritze & Co. (Inh. Lemme)
Berlin N.
Bester und haltbarster Fußbodenanstrich, geben Glanz u. Farbe in einem Strich, sind in 4 bis 6 Stunden vollständig trocken u. kleben nie nach.
Zu haben in Originalbüchsen bei **Anders & Co.-Thorn.**

Ein Thorweg von Hof. zu verkaufen
Heiligegeiststraße 19.

Wollen Sie etwas Feines rauchen?

Dann empfehle ich Ihnen

„Salem Aleikum“.

Diese Cigarette wird nur lose, ohne Kork, ohne Goldmundstück verkauft. Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, dass Sie Qualität, nicht Confection bezahlen. Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an:

Nr. 3 kostet 3 Pf., Nr. 4 = 4 Pf., Nr. 5 = 5 Pf., Nr. 6 = 6 Pf., Nr. 8 = 8 Pf., Nr. 10 = 10 Pf. per Stück.

Nur echt, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht:

„Orientalische Tabak- und Cigaretten-Fabrik Yenidze in Dresden.“

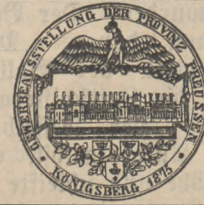
Salem Aleikum ist gesetzlich geschützt, vor Nachahmungen wird gewarnt. Niederlagen nur in den besseren Cigarren-Geschäften.

Zu haben bei

Gust. Ad. Schleh, Breitestr. Nr. 21.



S. Schneider's
Erstes zahntechnisch. Atelier
für künstliche Zähne
und Zahnfüllungen,
gegründet 1864 in Thorn,
Neuhädt. Markt Nr. 22
neben dem Königl. Gouvernement.



Tuchlager u. Maassgeschäft für Herren-Garderobe.

Täglich Eingang v. Neuheiten für Frühjahr u. Sommer.

C. G. Dorau, Thorn,
neben dem Kaiserl. Postamt.

Vortheilhaftes Angebot!

Ein großer Posten **Handtücher,**

50 cm. breit, 110 cm. lang, für 3,30 Mk.

Prima Linon L. zu Leib- u. Bettwäsche,

85 cm. breit, Meter 43 Pf., im Stück 41 Pf.

Prima Linon L. zu Bezügen,

133 cm. breit, Meter 72 Pf., im Stück 70 Pf.

Gardinen, crème und weiss,

das Fenster von 3 Mark an.

M. Chlebowski, Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

Erste Hamburger Fabrik

für
Neu- und Glanzplätterei, Gardinen- und Feinwäscherei.

Spezialität

spannen der Gardinen auf Rahmen.

Um gütige Aufträge bittet, indem ich schnelle und tadellose Ausführung zusichere,
hochachtungsvoll

Maria Kierszkowski geb. Palm,
Gerechtheitsstr. 6.

**Konkurs-Massen-
Ausverkauf**

Breitestr. 14.

Weisse, schwarze und farbige

Seidenstoffe

in allerbesten Qualitäten.

Gardinen und Teppiche.

Verkaufszeit: Vormittags 9-1 Uhr.
Nachmittags 3-8 Uhr.

Süßwasser-Eis.

Düpprensisches Kerneis 6/9 " stark oder

Norwegisches Blodeis 12 " Minimalstärke

offerirt
Wilh. Ganswindt, Danzig.

Tel.-Adresse: „Ganswindt“. Telph.-Nr. 39.

Eine Schneiderin
sucht Beschäftigung in und außer dem Hause.
Grenzstr. 4. Hl. Moker.

Feuerfichere, schalldämpfende Patent-Trocken-Wände

mit Eisenrohrverpannung!
D. R.-Patente Nr. 78867, Nr. 88409. System Bruckner.

In den letzten 2 Jahren ca. 250 000 Quadratmeter ausgeführt.

Diese Wände sind freitragend, reißfrei, sehr leicht, beanspruchen sehr wenig Raum, erfordern keinen Verputz und gewähren vollständigen Schutz gegen das Eindringen von Miasmen, Ungeziefer und Feuchtigkeit, und können nach wenigen Tagen getrichen bezw. tapeziert werden. Kiegel und Zwischenrippen sind überflüssig; trotzdem können die Wände in beliebiger Höhe und Länge ausgeführt werden. Rasche Ausführung zu jeder Jahreszeit, fast schmutzlos. Diese Wände sind vielfach bei fiskalischen und städtischen Behörden aufgestellt und finden ansehnlichen Beifall.

Breite sehr mäßig. Ausführliche Prospekte und Gutachten von Autoritäten stehen zur Verfügung. Die Wände werden von mir fabrizirt, und aufgestellt und bin gern bereit, Aufträge in Empfang zu nehmen.

Der Lizenzinhaber für die Kreise Thorn, Strasburg u. Briesen:
Paul Richter, Baugeschäft.

**Henkel's
Bleich-Soda,**

seit 20 Jahren bewährt als
bestes u. billigstes Wasch- u. Bleichmittel.
Henkel & Co., Düsseldorf.

Simson-Räder,

leichter Lauf, elegante Ausführung, stabiler Bau.
Alle Theile sind mit derselben Genauigkeit wie Waffen gearbeitet.

Simson & Co.,
Waffenfabrik und Fahrradwerk,
Suhl.

Solvente Vertreter gesucht.

Allgem. deutscher Schulverein

Zweigverein Thorn.
Mittwoch den 23. März 1898
abends 8 Uhr

im Fürstenzimmer des Artushofes:

Monatsversammlung.

1. Vorlesung: „Die deutsche Sprache im Liede.“

2. Geschäftliches.

Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Jahresbericht

der **Mollerei Gr.-Bösendorf,**

e. G. m. u. H.

zu **Gr.-Bösendorf.**

Die Zahl der eingetretenen Genossen betrug am Jahresschluß 1897 30 Genossen.

Der Vorstand.

Eugen Witt, August Fehlaue.

Fr. Duwe.

Der Aufsichtsrath.

Toepper, Julius Pansegrau.

Dienstag den 22. März 1898:

Lotztes

Bodvier- und Kappenfest,

verbunden mit Frei-Concert, wozu ergebenst einladet.

H. Schiefelbein, Krust. Markt 5.

**Restaurateurs,
Gastwirthe,
Hotellers,
Kantinenpächter**

etc.

für den Verkauf von Postkarten mit Ansichten von Thorn (ca. 40 verschiedene Muster) bei hohem Rabatt gesucht.

Thorn. **Justus Wallis,**
Buch- und
Papierhandlung.

Gesucht zum 1. April für einen

Gern

Wohnung von 3 Zimmern,

Küche und Zubehör, Parterre oder

1. Etage. Möglichst in der Nähe des

Stadtbahnhofes.

Offerten unter **S. N.** in der Exp.

dieser Zeitung.

Schultheiss - Brauerei, A.-G.

Abt. im Jahre 1897: 664 164 Hl.

Schultheiss - Versandt - Bier

in Gebinden, sowie in Flaschen empfiehlt

A. Töfflinger, Bahnhofswirth in Fordon,
General-Vertreter.

Verlegungshalber ist zum 1. Juli cr.

Brombergerstraße 33, 1 Et.

eine Wohnung

von 5 Zimmern nebst Zubehör zu

vermieten. Besichtigung von 10 bis

12 Uhr vormittags. Näheres bei

Frau **A. Majowski.**

Wohlrtes Zimmer

für 2 junge Leute zum 1. April gesucht.

Off. unter **A. B.** in der Exp. d. Bl.

Gut möbl. Zimmer sofort zu ver-

mieten. Gutmerstr. Nr. 15, I.

2 gut möbl. Zimmer,

mit auch ohne Büchergelast, vom 1.

April zu vermieten Schloßstraße 10,

2 Treppen.

Täglicher Kalender.

1898.	Samstag	So. tag	Montag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntags
März.	27	28	29	30	31	1	2
April.	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
Mai.	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

51. Sitzung am 19. März 1898. 11 Uhr.

Das Haus setzte heute die zweite Beratung des Eisenbahnetats — Generaldiskussion — fort. Ministerialdirektor Schröder stellt einen Bericht der „Frankfurter Zeitung“ über den Herner Unfall richtig und widerspricht der Annahme, als ob aus finanziellen Rücksichten minderwertiges Material verwendet werde. Abg. Graf Limburg-Sturum (kons.) führt aus, daß die Betriebs- und Verkehrsverhältnisse sich im Vergleich zu den Privatbahnen seit der Verstaatlichung erheblich gebessert hätten, und empfiehlt, eine selbständige Ministerialinstanz zu schaffen, die über die Leistungen der Kommunen zu entscheiden habe, da es nicht gut sei, daß die Eisenbahnverwaltung selbst die landespolizeilichen Befugnisse habe. Abg. Richter (Ctr.) will, daß für die Erhaltung des Lebens und der Sicherheit nicht geizig werden dürfe, für den Umbau von Bahnhöfen u. Anleihen flüssig gemacht haben und tritt für Vorsehung der Unterbeamten ein, die in diesen in ihren Petitionen etwas maßvoller sprechen dürften. Trotz der Neuorganisation herrsche in den Direktionen noch zu wenig Beweglichkeit und kaufmännischer Geist. Vizepräsident des Staatsministeriums, Finanzminister v. Miquel legt dar, daß kein Grund vorliege, Anleihen zu machen, da die außerordentlichen Ausgaben noch aus den Ueberschüssen bestritten werden könnten. Abg. Gamp (freikons.) bringt, indem er einige der Reformvorschl. des Abg. Götthel befürwortet, seinerseits andere vor und spricht sich gegen Einrichtung einer Eisenbahnarriere mit besonderer Vorbildung aus. Die Anforderungen für die unteren technischen Stellen könnten ermäßigt werden, sodaß nicht Regierungsbeamter sich dazu herzugeben brauchten. Man solle nicht verzeihen, daß das Land den Eisenbahnen mäßige Steuern und höhere Beamtenbeholdungen verleihe. Minister der öffentlichen Arbeiten Thielen erklärt die vom Abg. Grafen Limburg-Sturum vorgeschlagene Instanz für Entscheidung landespolizeilicher Fragen und Heranziehung der Gemeinden für überflüssig und schließlich, da die Interessen der letzteren ausschließlich durch die Provinzialinstanzen gewahrt würden. Was den „Aufforismus“ betreffe, so fänden sich Einseitigkeit und Ueberhebung ebenso bei Technikern und Kaufleuten, wie bei Juristen. Der Minister geht auf die Reformvorschläge, die in der Debatte gemacht sind, ein und erklärt einige für beachtenswert. Mit imbrügner Buchenschnellen würden Versuche gemacht. Abg. Wallbrecht (natlib.) betont, daß die Eisenbahnverwaltung noch jung sei und sich erst entwickeln müsse, wobei es darauf ankomme, den Technikern die richtige Stelle zuzuweisen. Minister Thielen legt den Antheil der Techniker an den Desernaten dar, der eine sachgemäße Verwaltung gewähre. Abg. Ring (kons.) geht auf den Wagenmangel im vorigen Jahre ein, unter dem die Landwirtschaft namentlich beim Bezug mineralischer Düngemittel gelitten habe. Wirkl. Geh. Oberreg.-Rath Möllhausen erweist diese Thatsache an, die sich aus der Zunahme des Verbrauchs von Kalisalzen erkläre; doch habe es sich nur um ganz kurzfristige Verzögerungen gehandelt. Sommerferien einzuführen, würde von zweifelhafter Wirkung sein, da sowohl Kohle wie Düngemittel durch längeres Lagern verliere. Abg. Schmieding (natl.) bleibt bei der Forderung bestehen, daß die Eisenbahnverwaltung von der allgemeinen Finanzverwaltung unabhängig gemacht werde, und tritt abfälligen Uebersetzungen entgegen, die Graf von Limburg-Sturum über Kanalbauten und die Interessentpolitik der Eisenindustrie gemacht hat. Daß notwendige Sicherungseinrichtungen aus Sparfamkeit unterlassen würden, sei in den Gerichtsverhandlungen wegen Gefährdung von Eisenbahnzügen erwiesen worden. Geh. Oberfinanzrath Lehmann vertritt dem Vorredner gegenüber die Anschauung, daß die bei der Eisenbahnverwaltung gemachten Ueberschüsse das Maß des Zulässigen nicht überschritten. Abg. Ehlers (freis. Ver.) hält eine Scheidung der Eisenbahn- und Staatsfinanzen weder für opportun, noch für gerecht; die Verwaltung habe jedenfalls ergeben, daß in der Verwaltung der Eisenbahnen manches verbessert werden müsse. Auch kaufmännischen Elementen sei die Beamtenlaufbahn zu erschließen. Abg. Stöckel (Ctr.) betont die Nothwendigkeit, der Ueberbürdung der Unterbeamten durch Vermehrung des Personals zu steuern und sie besser zu befehlen. Minister Thielen erwidert auf eine Bemerkung des Vorredners, daß Arbeiter der Kohlenzechen durch temporären Wagenmangel niemals benachtheiligt worden seien, da die ausgefallenen Schichten nachgeholt worden seien. Nächste Sitzung Montag 11 Uhr: Fortsetzung der heutigen Beratung.

Deutscher Reichstag.

65. Sitzung am 19. März 1898. 1 Uhr.

In der heutigen Sitzung wurde die zweite Beratung der Militärstrafprozessordnung beendet. Die §§ 232 bis 269 werden ohne Debatte angenommen. § 270 handelt von der Oeffentlichkeit der Verhandlungen. Nach der Regierungsvorlage kann die Oeffentlichkeit ausgeschlossen werden, wenn sie eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung besorgen läßt. Unter welchen Voraussetzungen und in welchen Formen der Ausschluß der Oeffentlichkeit aus Gründen der Disziplin zu erfolgen hat, bestimmt der Kaiser. Die Kommission hat diesen zweiten Absatz, wie folgt, gefaßt: Unberührt bleibt die dem Kaiser zustehende Befugnis, allgemeine Vorschriften darüber zu erlassen, unter welchen Voraussetzungen das Gericht die Oeffentlichkeit der Verhandlungen wegen Gefährdung der Disziplin ausschließen kann. Die Abgg. Beckh (frei. Volksp.) und Auer (sozdem.) beantragen die Streichung des Absatzes 2 dieses Paragraphen. Die Kommissionsfassung wird in diesen aufrechterhalten. Die §§ 271 bis 272

werden ohne Debatte angenommen. § 274 bestimmt, daß der Zutritt zur öffentlichen Verhandlung aktiven Militärpersonen gestattet sei, die in gleichem oder höherem Range als der Angeklagte stehen. Die Kommission hat den Zutritt beschloffen, dem Verletzten den Zutritt in allen Fällen zu gestatten. Abg. Wassermann (natlib.) beantragt statt dessen, daß das Gericht über die Zulassung des Verletzten zu entscheiden haben soll. Der Antrag wird angenommen. Ebenso wird der Rest des Gesetzes in der Fassung der Kommission angenommen. Somit ist der Gesetzentwurf bis auf den § 8, der ganz getrichen ist, und den vom Abg. Wassermann beantragten Zusatz zu § 274 vollständig in der Fassung der Kommission angenommen.

Die von der Kommission beantragte Resolution auf Vorlegung einer Statistik der nach der Militärstrafprozessordnung behandelten Fälle wird ebenfalls angenommen.

Es folgt die Beratung des Einführungs-gesetzes. Im § 33 heißt es: Die Einrichtung der obersten militärgerichtlichen Instanz wird mit Rücksicht auf die Verhältnisse Bayerns anderweitig geregelt. Abg. Frhr. v. Hertling (Ctr.) führt aus, die Anträge auf Errichtung eines obersten bayerischen Gerichtshofes seien in der Kommission abgelehnt worden. Er beabsichtige nicht, diese Anträge jetzt wieder einzubringen, behalte sich aber seine Entschlüsse bis zur dritten Lesung vor, wenn bis dahin die Verhandlungen zwischen Preußen und Bayern nicht zum Abschluß gelangt sein sollten. Inzwischen würden er und seine Freunde für die Kommissionsfassung stimmen, vorausgesetzt, daß die Worte der Kommissionsfassung „anderweitig geregelt“ — in der Regierungsvorlage heißt es: „besonders geregelt“ — auch der Auffassung der Regierung entsprächen.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe-Schillingfürst erklärt hierauf: Ich bin dem Herrn Vorredner dankbar, daß er sich auf diese wenigen Worte beschränkt und die Frage des Reservatrechts nicht in die Debatte gezogen hat, denn ich war im Begriff, den Reichstag zu bitten, von der Beratung eines obersten Landesgerichts für Bayern absehen zu wollen, da noch, wie Sie wissen, Meinungsverschiedenheiten bestehen. Was nun die Voraussetzungen des Vorredners anbetreift, so kann ich dieselben bestätigen. Der Art. 33 des Einführungs-gesetzes ist aus dem Bestreben hervorgegangen, die Frage noch offen zu halten und noch res integra zu lassen, bis eine Verständigung stattgefunden haben werde. Diese Verständigung ist angebahnt zwischen Sr. Majestät dem Kaiser und Sr. königlichen Hoheit dem Prinzregenten von Bayern. Gelingt diese Verständigung — und ich habe keinen Grund, daran zu zweifeln, daß sie gelingt — so würde Regelung der Frage dann leicht sein. Es würde sich aber zu gleicher Zeit empfehlen, daß wir das Ergebnis dieser Verhandlungen abwarten, ehe der Reichstag in die Beratung selbst eintritt. Es würde sich das auch schon aus Rücksicht für die beiden Monarchen empfehlen.

§ 33 wird darauf in der Fassung der Kommission angenommen; ebenso das Gesetz über die Dienstvergehen der richterlichen Militärjustizbeamten. Nächster Gegenstand ist die zweite Beratung des Gesetzes, betr. die Entschädigung der im Wiedererwerbverfahren freigegebenen Personen. Ueber § 1 soll namentlich abgestimmt werden. Abg. Singer (sozdem.) bezweifelt hierbei die Beschlußfähigkeit des Hauses. Die Auszählung ergibt die Anwesenheit von 165 Abgeordneten; das Haus ist somit nicht beschlußfähig. Nächste Sitzung Montag 12 Uhr: Fortsetzung der zweiten Etatsberatung.

Provinzialnachrichten.

§ Culmsee, 18. März. (Jugendliche Umherstreiberin.) Das seit Monaten verschwundene, 11 Jahre alte Schulmädchen Rosalie Golskowsk ist in Anthal diesseitigen Kreises ermittelt, festgenommen und heute nach hier gebracht worden. Das Mädchen, welches als Grund ihrer Entfernung Unlust zur Schule angiebt, neigt bei ihren Wanderreisen zum Stehlen, wobei sie große Raffinirtheit trotz ihrer Jugend zeigt. Ermahnungen, gelinde und strenge Strafen fruchten bei ihr nicht im geringsten, weshalb die Unterbringung derselben in eine geeignete Anstalt ins Auge gefaßt werden soll.

Posen, 21. März. (Brehprozess.) Wegen öffentlicher Anreizung verschiedener Bevölkerungsklassen zu Unthaten gegen einander steht heute der Redakteur der polnischen Wochenchrift „Braca“, Boleslaus Natowski, vor der hiesigen Strafkammer. Natowski ist der Vater des kürzlich wegen Anreizung zu drei Monaten Gefängnis verurtheilten früheren Redakteurs der „Braca“. Unter Anklage steht folgendes Gedicht, das in Nr. 6 des Blattes vom 6. Februar d. Jz. unter der Ueberschrift: „An die Brüder Slaven“ veröffentlicht war: „Verbrüderte Nationen! Unterdrückt Volk! Reicht uns die Hand zum Bundesdruck! Da Freiheit und Gerechtigkeit vernichtet sind. In unserem Zusammenhalten liegt eine mächtige Waffe, denn dieses Schwert und dieses Wirt kann der Feind weder brechen noch zerbrechen. Einsuchen muß er schließlich, daß seine Mähe vergeblich ist. Die vereinten slavischen Stämme werden der Entzweiung Wade nicht mehr kennen. — Verbrüderte Nationen! Als der Kreuzritter Schwert in schrecklicher Rechtswidrigkeit unser Blut trank, haben des Litthauers waderer Sinn, vereint mit der Polen Mannhaftigkeit, die Größe der Kreuzrittermacht gebrochen. Und heute reicht uns zum Kampf mit der hundertköpfigen Hydra, die uns gründlich vernichten will, die Hände. Wir tragen dasselbe Loos, gemeinsames Unrecht und schwere Knechtschaft, die Zeit ist daher gekommen, um Protest zu erheben. — Es gilt, der Welt zu beweisen, daß der Feinde Uebermacht durch so viele Jahre vergebens tobt. Sie drängt sich mit Gewalt über unsere Schwellen, als ob der Opfer und Verluste nicht genug wären. Treten wir also heute in

geschlossener Reihe an. Verflechten wir die Hände zu einer Grenzfette. Verbrüderte Stämme! Der Kette Glieder zerprengt der Eintracht wahrer Kränke. Er trübt die Schläfe mit Sieg.“

Polanachrichten.

Thorn, 21. März 1898.

(Ummummerung der Eisenbahnzüge.) Mit dem am 1. Mai d. J. eintretenden Fahrplanwechsel erfolgt eine Ummummerung der Eisenbahnzüge im ganzen preussischen Staatsbahnbereich nach einem einheitlich festgesetzten Nummerierungsplan. Hiernach werden erhalten die Schnell- und Personenzüge der Strecke Berlin-Gdtkuhnen die Nr. 1 bis 20, die Schnellzüge Berlin-Schneidemühl-Alexandrow die Nr. 21 bis 30, die Schnellzüge Breslau-Posen-Stettin die Nr. 41-50, die Schnellzüge bzw. Personenzüge Berlin-Posen-Thorn-Insterburg die Nr. 51-60, die Personenzüge Berlin-Schneidemühl-Insterburg die Nr. 61 bis 80, Posen-Bromberg-Dirschau die Nr. 81 bis 100, Berlin-Schneidemühl die Nr. 101 bis 110 u. s. w.

(Veteranenverband, Ortsgruppe Thorn.) In der letzten Versammlung wurde beschlossen, sämtliche Vereinsmitglieder, soweit dieselben noch keiner Sterbefasse angehören, bei der Lebensversicherungsgesellschaft „Aduna“ in Halle a. S. zu versichern, derart, daß gegen Zahlung von 20 Pf. pro Woche und Mitglied den Vereinsmitgliedern und deren Frauen ein Sterbegeld in entsprechender Höhe gesichert wird. Die „Aduna“ ist der Ortsgruppe entgegengekommen und hat das Einschreibegeld von 1,20 Mark auf 20 Pf. pro Kopf herabgesetzt. Dieser Betrag wird aus der Ortsgruppenkasse gedeckt, sodas die Mitglieder nur den Beitrag zu zahlen haben. Von 40 in der Versammlung anwesenden Mitgliedern trat sofort der größte Theil der Versicherung bei, die übrigen folgen. — Die Sammelbüchse ergab 1,82 Mark.

(Vortrag über Armenien.) In der Aula der Mittelschule hielt gestern Abend Herr Pastor Fischer aus Berlin einen Vortrag über Armenien. Der Vortrag war recht zahlreich besucht; die geräumige Aula war fast bis zum letzten Platz besetzt. Der Herr Vortragende behandelte besonders die Gräuelt der Christenverfolgungen in Armenien im Jahre 1895. Er führte aus, daß bei diesen Missethaten nicht weniger als 150 000 armenische Christen ums Leben gekommen sind, und verglich mit dieser erstaunlich hohen Zahl die römischen Christenverfolgungen zur Zeit der Cäsaren, die nach den berühmtesten Alterthumsforschern nur etwa 30 000 Opfer forderten. Weiter schilderte der Herr Vortragende, der sich selbst längere Zeit in Armenien aufhielt, aus eigener Erfahrung die dort herrschenden Zustände und die auch heute noch fortwährenden Christenverfolgungen; denn die Verfolgungen hätten keineswegs etwa aufgehört, sondern würden fortgesetzt, wenn auch nicht in dem Umfange wie 1895. Nachdem Herr Fischer noch an der Hand von zum Theil selbst erlebten Beispielen gezeigt hatte, wie schwer die armen Verfolgten unter diesen Umständen zu leiden hatten und noch zu leiden haben und wie wenig die türkische Regierung that, um diesem Morden Einhalt zu thun, ja im Gegentheil dasselbe noch begünstigte, richtete er noch einen warmen Appell an die Erschienenen, indem er sie bat, auch etwas zur Erhaltung und Erziehung der auf den deutschen Missions-Stationen in Armenien untergebrachten armenischen Kinder, die in jenen blutigen Tagen ihre Eltern verloren hatten, beizutragen. Fast alle der Erschienenen steuerten gern und willig ihr Scherlein zu diesem edlen Zwecke bei.

Podgorz, 19. März. (In der heutigen Amtsausschussung) des Amtsbezirks Gr. Neßau, die im hiesigen Magistratsitzungszimmer stattfand, waren 8 Herren erschienen. 1. Der Etat pro 1897/98 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 858,36 Mark nachträglich festgestellt. 2. Die Festsetzung einer Umlage in Höhe von 365,30 Mark zur Befreiung der Amtskosten pro 1897/98 wurde zur Vertheilung genehmigt. 3. Die Feststellung des Etats für das kommende Jahr 1898/99 fand in Einnahme und Ausgabe auf 968 Mark statt. 4. Ueber die Ausschreibung der 1. Rate der Umlage pro 1898/99 wurde beschlossen, daß dieselbe bis zum 1. Mai cr. erfolgen soll. 5. Von dem Abschiede des Amtsdieners Len-Kostbar und Annahme des Schuhmachers Wylenski als Amtsdieners nahm der Amtsausschuss Kenntnis.

(Aus dem Kreise Thorn, 15. März. (Der Voranschlag der Gemeinde Alt-Thorn) für 1898/99 ist in Einnahme und Ausgabe auf 2287 Mk. festgestellt worden. Der ganze Betrag ist als Umlage aufzubringen. Es entfallen 168 pCt. gleich 601 Mk. auf die Einkommensteuer, 168 pCt. gleich 1644 Mk. auf die Grund- und Gebäudesteuer, 168 pCt. gleich 6,72 Mk. auf die Gewerbesteuer und 100 pCt. gleich 28,80 Mk. auf die fingirte Einkommensteuer. Die Ausgaben betragen: Verwaltungskosten 340 Mk., Armenpflege 170 Mk., Begeban 40 Mk., Schule 475 Mk., Kreislasten 110 Mk.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Wortmann in Thorn.

Berlin, 19. März. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 4994 Kinder, 1541 Kälber, 10 150 Schafe, 7708 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bez. für 1 Pfund in Pf.) für Kinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemäht, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt 56 bis 60; 2. junge, fleischig, nicht ausgemäht und ältere ausgemäht 50 bis 55; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 46 bis 49; 4. gering genährte jeden Alters 43 bis 45; — Bullen: 1. vollfleischig, höchsten Schlachtwerths 53 bis 58; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 48 bis 52; 3. gering genährte 42 bis 46. — Färren und Kühe: 1. a) vollfleischig, ausgemäht, höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischig, ausgemäht, Kühe — höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 50 bis 51; c) ältere, aus-

gemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 48 bis 49; d) mäßig genährte Kühe u. Färren 45 bis 47; e) gering genährte Kühe und Färren 40 bis 43. — Kälber: 1. feinste Mastfärlber (Vollmilchmast) und beste Saugfärlber 63 bis 67; 2. mittlere Mast- und gute Saugfärlber 55 bis 60; 3. geringe Saugfärlber 45 bis 50; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 38 bis 43. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Mastlämmer 54 bis 57; 2. ältere Mastlämmer 48 bis 52; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 43 bis 47; 4. holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 57; 2. Käfer 58 bis 59; 3. fleischige 55 bis 56; 4. gering entwickelte 52 bis 54; 5. Sauen 52 bis 55 Mk. — Das Rindergeschäft wickelte sich schleppend ab und hinterläßt Ueberstand. Ältere Mastochsen fanden schwerer Absatz. — Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. — Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig, es bleibt aber Ueberstand. — Der Schweinemarkt verlief zwar langsam, wird aber voraussichtlich geräumt.

Table with 4 columns: Centralstelle der preussischen Landwirtschaftskammern, für inländische Getreide in Mark per Tonne, and various grain types like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer.

Mühlens- Etablissement in Bromberg. Preis-Courant.

Table with 4 columns: Pro 50 Kilo oder 100 Pfund, vom 19. 3. Markt, and various flour and grain products like Weizengries, Roggenmehl, Gersten-Graupe.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Sonnabend den 19. März 1898. Für Getreide, Hülsenfrüchte und Deltsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenanntes Faktorei-Produktion usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet. Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 703-740 Gr. 171-184 Mk. bez., inländ. bunt 740 Gr. 185 Mk. bez. Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 697 bis 744 Gr. 133-135 Mk. bez. Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 635-662 Gr. 138-150 Mk. bez. Bohlen per Tonne von 1000 Kilogr. transitio Werde- 107 Mk. bez. Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. transitio 83-104 Mk. bez. Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 135-140 Mk. bez. Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 44-72 Mk. bez., roth 66-78 Mk. bez. Rleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,15-4,52 1/2 Mk. bez., Roggen- 4,27 1/2-4,40 Mk. bez. Rohzucker per 50 Kilogr. inl. Sad. Tendenz: stetig. Rendement 88° Transitzpreis franko Neufahrwasser 8,80 Mk. Gd., Rendement 75° Transitzpreis franko Neufahrwasser 6,50 bis 6,55 Mk. bez.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, 23. März 1898. Neustädtische evangelische Kirche: nachm. 5 Uhr Passionsgottesdienst: Pfarrer Feuer. Evangelische Kirche zu Podgorz: abends 7 1/8 Uhr Passionsgottesdienst: Pfarrer Endemann.

198. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

Ziehung am 19. März 1898 (Vormittags).
Aus die Gewinne über 100 M. sind in Parenthesen beigefügt.

Table of lottery numbers for the 198th Prussian Class Lottery, including categories like 'Dünn Gewinne' and 'Gewinne über 100 M.', with various numbers listed in columns.

198. Königl. Preuss. Klassenlotterie

Ziehung am 19. März 1898 (Nachmittags).
Aus die Gewinne über 100 M. sind in Parenthesen beigefügt.

Table of lottery numbers for the 198th Prussian Class Lottery (afternoon draw), similar to the first table but with different numbers.

198. Königl. Preuss. Klassenlotterie

Ziehung am 19. März 1898 (Nachmittags).
Aus die Gewinne über 100 M. sind in Parenthesen beigefügt.

Table of lottery numbers for the 198th Prussian Class Lottery (afternoon draw), continuing the list of numbers.

198. Königl. Preuss. Klassenlotterie

Ziehung am 19. März 1898 (Nachmittags).
Aus die Gewinne über 100 M. sind in Parenthesen beigefügt.

Table of lottery numbers for the 198th Prussian Class Lottery (afternoon draw), concluding the list of numbers.

Advertisement for Emil Hell, Breitestr. 4, regarding building and glazing work.

Advertisement for Adam Kaczmarkiewicz's dyeing and finishing work.

Advertisement for Rattentod (Rat Trap) with details on its effectiveness.

Advertisement for Joseph Kwiatkowski, water master, offering interior decoration services.

Advertisement for Herren-Konfektions- und Maass-Geschäft at Heiligegeiststraße 12.

Advertisement for S. Wiener, Schuhfabrik, offering various shoe services.

Advertisement for Mieths-Kontrakt-Formulare and Mieths-Quittungsbücher.

Advertisement for a shop (Laden) at Bräudenstraße 17.

Advertisement for Culmerstraße 9, offering a cellar and other services.

Advertisement for Brömergerstr. 46, 1. Etage, offering furnished rooms.

Advertisement for Meilenstraße 89, offering furnished rooms.

Advertisement for Gerechtestraße 6, offering furnished rooms.

Advertisement for Neustädter Markt 11, offering furnished rooms.

Advertisement for Bräudenstraße 18, 1., offering furnished rooms.

Advertisement for a shop at Bräudenstraße 30, offering various goods.